
¹ Der Empfänger, der *liebe Freund*, ist uns nicht bekannt. Bei Olga Römer könnte es sich, wenn es nicht überhaupt ein Deckname ist, um Anna Feix-Römer handeln. Politisch war sie ursprünglich in der Sozialdemokratie verankert und kam Anfang der 1930er Jahre in Kontakt mit Trotzki (mit dem sie einen Briefwechsel unterhielt) und der Internationalen Linken Opposition. Für diese übersetzte sie in den Jahren 1932/1933 aus dem Russischen. Um 1934/1935 war sie kurze Zeit Mitglied der *Bolschewiki-Leninisten Österreichs*. Die Autorin, selbst wenn sie nicht Mitglied gewesen wäre, stammt auf jeden Fall aus dem inneren Zirkel der Bolschewiki-Leninisten, immerhin konnte sie sich auch in diesem Brief auf einen Brief von L.D., Leo Trotzki, berufen.

Wien, 21.V. 1933

Lieber Freund!

Unser Freund von hier, der Sie dort kürzlich aufgesucht hat, sagte mir, dass Sie nicht zufrieden sind mit mir, weil ich nie schreibe. Zu meiner Rechtfertigung muss ich sagen, dass ich immer auf eine wenn auch nur ganz kurze Nachricht von Ihnen gewartet habe - ich weiss, dass Ihre Arbeit eine dauernde Hetzjagd ist - aber Sie sagten mir damals beim Abschied, dass Sie mir mitteilen werden, wohin ich Ihnen werde schreiben können. Um Ihnen meinen wirklich guten Willen zu zeigen, überende ich Ihnen heute zwei Briefabschriften von Briefen an L.D. Die vom 1. Mai habe ich damals gleich für das I.S. bestimmt, sandte sie aber eben mangels Kenntnis, wie sie an Sie gelangen könnte, nicht ab. Meine Adresse und so weiter haben Sie? Wenn nicht, so schicken Sie mir die Antwort vielleicht an irgendeine Wiener Adresse, die sie dem alten , K.K. übergeben soll für O.R., der gibt sie dann mir, weil ich ihn oft sehe. Aus den Briefen dürften Sie Verschiedenes ersehen, was Sie interessiert. L.D. schrieb mir, dass ihn der 1. Mai Bericht sehr interessiert habe.

Ich möchte sehr gerne mit Ihnen in direkte Verbindung kommen, auch würde mich sehr interessieren, was Martin über die verschiedenen Dinge denkt - wie ich hörte, schreibt er sehr ungern? Sie werden ja von B. erfahren haben, dass die Arbeit im Augenblick hier durch die unglückselige Geschichte mit Gr. erschwert ist und mehr noch durch die Gestaltung der allgemeinen Lage - alles verändert sich von Tag zu Tag, kein Mensch, mag er in welchem Lager immer stehen, hat irgendwelche klareren Vorstellungen, was in den nächsten Tagen geschehen wird. Diese Woche waren Gerüchte verbreitet, dass heute die Monarchie hie r ausgerufen werden solle, diese Gerüchte kamen von einem Sektionschef aus einem Ministerium. Sagen Sie mir, was Sie besonders wissen wollen, wenn ich vernünftige Informationen erhalte, werde ich Ihnen schreiben.

Einstweilen verbleibe ich mit vielen Grüssen an Sie und unbekannterweise auch an Martin

Ihre
Oskar Römer